

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

10.3.1814 (Nr. 69)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 69. Donnerstag, den 10. März. 1814.

Deſtreich.

Am 2. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 209½ Uſo und zu 206½ zwei Monate notirt.

Schw eiz.

Von Zürich vernimmt man, daß der Hr. Staatsrath Finſler am 22. Febr. von Bern zurückgekommen, und daß ſeine Sendung ohne Erfolg geblieben war. Er ſollte nämlich, wie man verſichert, im Namen des ausſchreibenden Kantons Zürich die Regierung des Standes Bern durch Vorſtellung der gemeinſamen vaterländiſchen Intereſſen bewegen, ſich der Tagſatzung aller 19 Stände, mit Freiburg und Solothurn gemeinſam, anzuschließen. Die in Bern am 22. Febr. ſtatt gefundene Konferenz dieſer 3 Stände lebte dieſes Anſinnen beharrlich, und unter wiederholtem Verlangen einer Tagſatzung der 13 alten Kantone, ab. Bei dieſen Umſtänden ſcheint es nicht, daß die zu Ausgleichung mit den drei diſſentirenden Kantonen vorgedachte Partikularkonferenz der 13 Orte, die der Wiedereröffnung der Tagſatzung der 19 Kantone unmittelbar vorangehen ſollte, weiter ſtatt finden könnte. — Von Luzern iſt der Rathsherr Stürler am 28. Febr. wieder nach Bern zurückgereiſet, nachdem er Tags zuvor in Stanz einige Regierungsglieder beſucht hatte. Der k. baier. Miniſter, Hr. v. Drey, hatte ſich gleichzeitig auf ein paar Tage in Luzern eingefunden. Am 26. Febr. erhielt Hr. Thaddäus Derefer von der Regierung ſeine Entlaſſung als Profeſſor des Lyzeums und Regens des Prieſterſeminariums. Er wird in wenigen Tagen Luzern verlaſſen. — Die Wiedereröffnung der Tagſatzung iſt aufs neue, und zwar bis zum 21. März, hinausgeſetzt worden. (Kar. Zeit.)

Kriegsſchauplatz.

Die neuſten Stuttg. Zeit. melden: „Aus den am 8. d. durch Kurier eingegangenen Depeſchen iſt erſichtlich, daß das Hauptquartier des Fürſten v. Schwarzenberg wirklich am 2. d. zu Bar für Aube eingedrückt iſt. Am 3. iſt Troyes durch den Gen. Grafen v. Wittgenſtein eingenommen worden, bei welcher Gelegenheit in der jenseitigen Vorſtadt ein ſehr hitziges Gefecht vorgefallen iſt, bei welchem der Feind 6 Kanonen, 2000 Gefangene, worunter 800 Kavalleriſten, und ſehr viele Bagage verloren hat. Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Württemberg ſteht zwiſchen Bar für Seine und Troyes. Die Nachricht von dem Vorrücken des Feldmarſchalls Blücher gegen Paris beſtätigt ſich; ſein Hauptquartier war am

1. d. noch zu Meaux, die Vorpoſten zu Bondy, 1½ Stunde von Paris, und vor den Barrieren dieſer Stadt war bereits eine leichte Kanonade vorgefallen.“

Aus den deutſchen Blättern vom 7. d. tragen wir hier noch folgende, die ältere Kriegsvorfälle erläuternde Nachrichten nach: „Hauptquartier Colombey den 1. März. Die vereinigte Korps der Marſchälle Dubinot, Victor und Macdonald, vereint mit den Kav. Diviſionen der Generale Miſſaud und Mansouty, griffen am 27. Febr. unſere Stellung an der Aube an, die von dem 6. Armeekorps unter dem Grafen Wittgenſtein, und dem 5. unter dem Gen. der Kavallerie, Grafen Brede, vertheidigt wurde. Die Angriffe des Feindes, der beſtimmten Befehl hatte, dieſe Stellung zu nehmen, waren ſehr heftig; Bar für Aube wurde von ihm genommen; er hatte die Höhen von Argonval und das Schölz von Lezigny beſetzt, und ſeine Anſtrengungen ſchienen dahin zu gehen, die Höhe von Vernonſait, den Mittelpunkt unſerer Stellung, zu gewinnen. Sobald unſere Kolonnen ſich gebildet und aufgeſtellt hatten, beſah der oberſte Befehlshaber, der ſich gleich im Anfange des Gefechtes dort beſand, den allgemeinen Angriff auf alle vom Feinde beſetzten Punkte. Die vorgeschobenen Poſten des Grafen Wittgenſtein hatten ſich auf die Reſerven unter dem Fürſten Gortſchakoff zurückgezogen, während der General Dahlen mit ſeiner Kavallerie, unterſtützt von der Infanterie des Prinzen Eugen von Württemberg, über die Höhen von Arentiere und Lezigny in den Rücken des Feindes vordrang. Zugleich mit dieſer Bewegung warfen die Infanteriereſerven und die dort aufgeſtellte ruſſ. Kavalleriediviſion den Feind von dem Abhänge der Anhöhe von Vernonſait, die er nach einem raſchen Angriffe genommen hatte. Die feindliche Reiterei griff dreimal an, um ihre ſiehende Infanterie zu ſchützen, aber ein gut angebrachtes Kartäſchenfeuer der dort aufgeſtellten ruſſ. Artillerie warf ſie in Unordnung zurück. Noch hatte der Feind die Höhe von Argonval mit ſtarken Maſſen beſetzt; ein gut gerichteter Klankensmarſch des Generals Volkmann, verbunden mit einem andern unter der Anführung des baieriſchen Oberſten von Hertting, entriß ihm auch dieſe Stellung; der General der Kavallerie Graf Brede ließ zugleich Bar für Aube beſetzen und nehmen. Der Sieg war entſchieden, und der Feind floh in Unordnung nach Vendevres, welches bereits von unſeren Truppen beſetzt iſt. Der Kampfplatz

war mit feindl. Leichen bedeckt; über 300 Gefangene, deren Zahl sich stündlich vermehrt, und unter denen Oberst Moncey, Bruder des Marschalls, sich befindet, zwei Kanonen und mehrere hundert Gewehre sind die Resultate dieses glänzenden Tages, in so weit sie in diesem Augenblicke bekannt sind. Alle Truppen und ihre Anführer haben an demselben ihren alten Ruhm bewährt. Der oberste Befehlshaber und der General der Infanterie Graf Wittgenstein wurden leicht verwundet. Der Feldmarschall von Blücher war, während wir die Hauptmacht des Feindes hier beschäftigten, dem verabredeten Plane gemäß, über Sezanne vorgebrungen, hatte bis Spornay alle dort aufgestellten Posten des Marschalls Marmont geworfen, und eine Brücke über die Marne schlagen lassen. Die Richtung dieses Marsches läßt die großen Ereignisse vermuthen, denen diese Armee entgegen geht. — Ein über das nämliche Treffen erschienen russ. Bulletin stimmt in der Hauptsache mit vorstehendem Bericht überein. Am Schlusse desselben heißt es aber noch weiter: „Ein von der Armee des Feldmarschalls von Blücher kommender Kurier überbringt die Nachricht, daß die schlesische Armee am 24. Febr. über die Aube bei Beaudemont gesetzt, den Marschall Marmont an dem nämlichen Tage geschlagen, und von Sezanne auf Laferte' zurückgeworfen habe. Feldmarschall von Blücher ist am 27. mit seiner Armee zu Laferte' sous Jouarre eingetroffen, wo er sich mit einem Theil der Nordarmee vereinigt hat. Beide zusammen sind über 200,000 Mann stark. Diese Armee, welche Napoleon als vernichtet ausgab, marschirt nun über Meaux gerade auf Paris.“ — Ein anderes russ. Bulletin vom 28. Febr. lautet wie folgt: „Nach den letzten Nachrichten von der Armee hat Feldmarschall von Blücher seine Vereinigung mit den Korps der Generale Bülow, Winzingerode, Stroganoff, Woronzow und des Erbprinzen von Weimar bewirkt. Nachdem er durch diese Vereinigung seine Armee auf 130,000 M. gebracht hatte, richtete er seinen Marsch auf Sezanne, indem er seine Vorposten bis Montmirail und jenseits dieses Ortes poussirte. Da durch diesen Marsch die französische vom Kaiser Napoleon in Person kommandirte Armee sich auf ihrer linken Flanke überflügelte, und im Rücken bedroht sah, so fand sie sich zum schnellen Rückzuge bewogen. Se. Durchl. der Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg ist in ihrer Verfolgung begriffen.“ — Endlich sind auch die erwarteten altern Armeenachrichten eingelangt, und lauten wie folgt: „Hauptquartier Troyes den 22. Febr. 1814. Die schlesische Armee verfolgte den Feind nach ihren glänzenden Gefechten und der Einnahme von Chalons in allen Richtungen. F. M. Blücher drang am 10. bis Etoges, und Gen. Sacken über Montmirail gegen Laferte' sous Jouarre, und General York bis in die Gegend von Meaux vor. Der Feind, durch diese Bewegung bedroht, sammelte schnell alle seine Streitkräfte, und Gen. Ousieff, der mit einem kleinen Korps die Verbindung zwischen dem Feldmarschall Blücher und dem Gen. Sacken erhalten sollte, wurde von der vereinigten Macht des Feindes angegriffen, und nach der hartnäckigsten Ge-

genwehr überwältigt. Dadurch war für den Augenblick die gerade Verbindung zwischen dem Gen. Sacken und dem F. M. Blücher gestört, und ersterer, auf den sich jetzt die feindliche Hauptstärke warf, zog sich nach einem Gefechte welches die Tapferkeit seiner Truppen und ihres Anführers neuerdings bewährte, gegen Biffort, um sich daselbst mit dem General York zu verbinden. Der F. M. Blücher blieb an diesem Tage in seiner Stellung zwischen Etoges und Bergeres. Am 13. beschloß er den Feind aufzufuchen und anzugreifen. Seine Truppen warfen die einzelnen Abtheilungen, die ihnen entgegen standen; aber bei Champaubert fand der Feldmarschall eine überlegene Macht, besonders an Reiterei, aufgestellt. Sein Zweck, dem Feinde durch sein Vordringen zu imponiren, war erreicht, und um sich nicht ferner in einzelne Gefechte gegen überlegene Streitkräfte einzulassen, bezog er seine alte Stellung, wo er sich mit den Korps der Generale York und Sacken vereinigte. Am nämlichen Tage griff der General Czernitschew mit dem Vortrabe des Korps des Gen. Lieut. Grafen Winzingerode den Feind auf der Straße von Laon nach Soissons an, und warf ihn mit einem bedeutenden Verlust in letztere Stadt zurück. Am folgenden Tage beschloß der Gen. Lieut. Graf Winzingerode Soissons auf beiden Ufern der Aisne anzugreifen. Selten wurde ein Unternehmen mit glänzenderem Erfolge gekrönt. Die Stadt wurde mit Sturm genommen; 300 Gefangene, 13 Kanonen, und ein ungeheurer Vorrath von Kriegsbedürfnissen fielen in die Hände der Sieger. Der Anführer des feindlichen Korps General Kusca wurde getödtet. Der Gen. Lieut. Graf Winzingerode setzte nach diesem glänzenden Ereignisse seinen Marsch in der Richtung von Spornay fort, um sich mit dem F. M. Blücher zu verbinden. Indessen hatte die Hauptarmee, die durch die Stellung von Troyes im Besitz der obern Seine war, durch zwei vorgeschobene Korps sich aller Uebergangspunkte von Mezy bis Montereau bemächtigt, und einzelne Abtheilungen auf dem rechten Seineufer aufgestellt, die den Feind beobachteten, und bei seinem Andringen sich auf die Hauptarmee gegen Troyes ziehen sollten. Diese Korps dehnten sich bis Fontainebleau und Melun aus. Nemours wurde von dem Attamann Grafen Platon nach einem hartnäckigen Gefechte genommen, und gegen 1000 Gefangene gemacht. Diese Bewegungen hatten den Zweck, den Feind, der mit seiner Hauptstärke gegen die schlesische Armee vorgebrungen war, für seine rechte Flanke, und seine Verbindung mit der Hauptstadt besorgt zu machen, und nöthigten ihn schnell, die Gegenden der Marne zu verlassen, um sich in Eilmärschen der Seine zu nähern. Die Vortruppen des Wittgensteinischen Korps, welche bis Guignes vorgerückt waren, wurden dort am 17. von der ganzen Macht des Feindes angegriffen, und bis Rangis zurückgedrückt, welches der Graf Wittgenstein, den erhaltenen Befehlen gemäß, verließ, um sich auf das linke Seineufer zu ziehen, wohin der General der Kavallerie Graf von Brede, der bei Dommarie gestanden hatte, gleichfalls folgte. Nachdem diese beiden

Korps ihren Rückmarsch über die Seine bewerkstelligt hatten, wandte sich der Feind am 18. gegen Montreuil, und entwiderte eine Nacht von 50 bis 60,000 Mann vor diesem Punkt, wo Se. Kön. Hoheit der Kronprinz von Württemberg mit einem Theil ihrer Truppen die Höhen auf dem rechten Seineufer besetzt hielt, welche Stadt und Brücke beherrschen. Trotz den Nachtheilen dieser Lage, wurden die dreimal wiederholten Angriffe mit heldenmüthiger Tapferkeit zurückgewiesen, und Se. Königl. Hoheit zogen sich den erhaltenen Instruktionen gemäß, erst mit Einbruch der Nacht vor der feindlichen Uebermacht auf das linke Ufer der Seine zurück. Bei diesen mörderischen Gefechten, in welchen sich die Truppen, unter Kommando Sr. Kön. Hoh. mit Ruhm bedeckten, wurden dem Feinde 3 Kanonen abgenommen. Am die Absicht des Feindes, auf einzelne Korps mit überlegener Macht zu wirken, zu vereiteln, und theilweisen Gefechten zu begegnen, beschloß der F. M. Fürst von Schwarzenberg, den F. M. Blücher, welcher seine sämtlichen Korps bei Chalons vereinigt hatte, einzuladen, sich mit seiner Armee nach Arcis sur Aube, und von da nach Mery zu ziehen, während zu gleicher Zeit die Hauptarmee vor Troyes zusammengezogen wurde, um dort auf's rechte Ufer der Seine überzugehen. Der Gen. Graf Winzingerode ist nach der Einnahme von Soissons mit seinem Armeekorps an der Marne gelassen worden, um die Straße von Chalons nach Paris zu decken. Die Armee des Gen. Bülow und die Korps der Generale Woronzoff, Stroganoff und des Herzogs von Weimar rücken in derselben Richtung vor, und sind bereits auf der Höhe von Soissons und Rheims angekommen. Se. K. H. der Kronprinz von Schweden hat am 10. mit seiner Armee bei Köln den Rhein passirt, und wird sich in derselben Richtung vorbewegen.

Zu Genf sind folgende 2 offiz. Bulletins bekannt gemacht worden: 1) Genf den 27. Febr. Abends. Der Feind hat die östreich. Truppen in der Position von Landevy, 2 Stunden 2 Genf, auf der Straße von Annecy, angegriffen. Man schlug sich mit Erbitterung in dem Dorfe Ardamy, welches Gen. v. Klebelsberg mit dem Bajonet angreifen ließ. Der Feind wurde heraus geworfen, und auf der Straße von Annecy verfolgt. Es kommen Gefangene an; unser Verlust ist sehr unbedeutend. Gen. Beckmeister, der zu St. Julien stand, hat eine Kolonne nach Neidan vorgeschickt, um den Feind im Rücken zu nehmen. Er rückte mit seinem Korps bis an den Fuß des Berges von Sitten vor, und jagte den Feind auf der Straße von Frangy vor sich her. Ein diesen Abend in Lons le Saulnier angekommenen Kurier bringt die Nachricht, daß die Franzosen nicht über St. Amour vorgezückt, und nur 400 Mann stark sind. Der nämliche Kurier überbringt Nachrichten vom Gen. Scheiter, welcher sich am 26. zu Chalons sur Marne befand. Die östreich. Reservearmee war zu Besout. Das 1. Armeekorps ist in Dijon eingetroffen. 2) Genf den 28. Febr. In Folge einer gestern statt gehabten Attaque, zog sich der Feind, nach erlittenem beträchtlichen Verluste, hin-

ter Uffes zurück. Die feindliche Kolonne, die 800 bis 1000 Mann stark von Pont d'An gegen Nantua marschierte, hat in letzterer Stadt nur einige 100 Mann zurückgelassen; sie hat ihre Richtung gegen Macon genommen, um den Kolonnen der Allirten, die in diesem Augenblick auf beiden Ufern der Saonne manövriren, sich entgegen zu stellen.

Reisende, welche mit der Post vom 2. d. von Genf nach Freiburg in der Schweiz kamen, versicherten, daß die franz. Truppen schon wieder 10 Stunden jenseits ersterer Stadt zurückgeschlagen worden seyen.

Die neusten Nachrichten aus Brüssel, Köln und Düsseldorf enthalten in der Hauptsache folgendes: Gen. Maisons hatte von Lille aus Menin und Courtray wieder besetzt; General Borstel marschierte von Tournai mit 5000 M. gegen ihn, worauf er schleunig nach Lille zurückgieng; er verlor auf diesem Rückzuge 8 Kanonen und 600 Gefangene. — Am 27. Febr. machte die Besatzung von Antwerpen einen Ausfall, der nachdrücklich zurückgewiesen wurde. — Am 6. d. wollte der Erbprinz von Mecklenburg-Schwerin, mit seiner aus schwed. und mecklenb. Truppen bestehenden Division, bei Köln über den Rhein gehen. — Kaiser Napoleon soll Friedenspräliminarien, über die man zu Chatillon auf die Basis des Standes, worin Frankreich vor der Revolution sich befand, so wie auch einen in einer zu Lusigny statt gehabten Konferenz angebotenen Waffenstillstand nicht angenommen haben.

In die Transcheen vor Hünningen hat man seit dem 4. d. wieder mehr schweres Geschütz gebracht, und man glaubte, daß dieser Festung nun heftig zugesetzt werden soll.

Der Bote von Südtirol bringt folgende Nachrichten: „Modena, 18. Febr. Gestern Abends sind Se. Maj. der König von Neapel hier angekommen, und heute Abends wieder abgereist.“ — Reggio, 19. Febr. Diese Nacht sind Se. Maj. der König von Neapel hier angekommen, haben zuerst den Autoritäten, darauf, nach einem Spazierritt, dem östreich. Gesandten, Grafen Mier, und dem Gen. Nugent eine lange Audienz ertheilt. Spät Abends sind Se. Maj. wieder abgereist, wahrscheinlich nach Modena zurück.“ — „Bologna, 16. Febr. Gestern ist der nach dem Hauptquartier der verbündeten Fürsten von Sr. Maj. dem König von Neapel abgesendet gewesene Fürst von Strongoli, General-Lieut. Sr. Maj., mit einem eigenhändigen Briefe Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich, zurückgekehrt. Die neapolitanische Division des Gen. Lieut. Carrascosa ist von Modena über Parma, die des Gen. de Ambrosio von Bologna nach Modena aufgebrochen; eben so gleichzeitig die östreich. Division des Gen. Nugent. Zu Gaeta wurde schweres Geschütz nach Rom, wahrscheinlich zur Belagerung der Engelsburg, eingeschifft.“ — „Livorno, 19. Febr. Am 15. des Morgens wurden alle Kranken des hiesigen franz. Hospitals nach Pisa abgeführt. In der Nacht vom 16. erhielt der Kommandant dieser Stadt Depeschen von der Prinzessin Elisa. Bald darauf marschierten 700 Mann von unserer Garnison nach Pisa ab, und es verbreitete sich das Gerücht, Livorno würde den

Neapolitanern überlassen werden. Gestern Morgens erschien unter allgemeinem Jubel folgendes Proklam des neapolit. Gen. Minutolo: „Pisa, den 18. Febr. Livornese! Die Waffen meines Herrn bemächtigen sich heute Livorno's; wir kommen nicht, um Anordnungen, Aufruhr und Privathaß, sondern um Euer Glück und Euern Handel zu beschützen. Wer demnach das Eigenthum oder die Person irgend eines Bürgers, ohne Unterschied der Nationen oder der Religionen, anzutasten wagt, wird nach den Kriegsgefehen bestraft werden.“ Gestern (am 18.) Nachmittags ward die Stadt unter dem Geschrei: Es lebe der König beider Sizilien! Es leben die Neapolitaner! von 3000 Neapolitanern besetzt; die Franzosen zogen sich in die Kassele zurück. Das Tragen der Fetzergewehre und der Kokarden ward allen Zivilpersonen verboten. Hierauf kam heute Gen. Vecchi, Generalgouverneur von Toskana. Die Blockade der Kassele ward gegen Mittag verordnet.“ — Pisa, 18. Febr. Gestern Morgens ist der Prinz Felix mit den franz. Truppen auf der Straße nach Genua abgezogen. Dann erschien unter den unbeschreiblichsten Freudenbezeugungen des Volks ein neapolitanischer Kommissär, hierauf Gen. Minutolo mit den Truppen.“ — Florenz, 22. Febr. Die Foris von Livorno haben sich am 20. ergeben; die Kapitulation ist bis jetzt noch nicht publicirt; es erschien ein Proklam des Gen. Minutolo. Hierauf zogen die franzöf. Truppen, eskortirt von neapolitanischer Kavallerie, zum Thore nach Pisa hinaus. In demselben Augenblick flogen von allen Seiten Barken auf die Rheebe hinaus, um den engl. Schiffen die frohe Nachricht zu überbringen. Zugleich wurde die Eröffnung des Hafens vom Gen. Minutolo bekannt gemacht.“ — Neapel, 3. Febr. Der Monitore delle due Sicilie zerget an, daß in Folge der zwischen dem Marquis de Gallo und Lord Bentinck im Namen Neapels und Englands am gestrigen Tage abgeschlossenen Konvention 1. alle Feindseligkeiten zwischen England und Neapel, zur See und zu Lande, wie auf den Inseln des mittelländischen und adriatischen Meers aufhören, und daß 2. die Dauer des Waffenstillstandes hindurch freier Handel statt finden wird.“

[Museum.] Statt am 11., ist Freitags, den 18. März, bis in den Winter das letzte Konzert im Museum. Karlsruhe, den 9. März 1814.

Die Kommission des Museums.

Ettenheim. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenige, welche eine rechtmäßige Forderung an die Sattlermeister Fidel Ehrenbach'sche Eheleute von Wahlberg zu machen haben, werden hiermit aufgefodert, selbige Montag, den 14. März d. J., Vormittags um 8 Uhr, bei dem Großherzogl. Amtswolfsrad zu Wahlberg zu liquidiren, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben haben, wenn sie nachher von der Masse ausgehoben werden.

Ettenheim, den 20. Febr. 1814.

Großherzogl. Bezirksamt.
Ehrenbach.

Hagenau. [Bekanntmachung.] Es wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß, vermöge des von der General-Intendantur der hohen verbündeten Mächte an den provisorischen Hrn. General-Gouverneur des Oberrheins gekommenen Auftrags de dato Troyes, den 14. vergangenen Monats, dem niederrheinischen Departement die Lieferung aufgelegt worden ist; nämlich:

Partier Ellen
oder
Schabe.

9,375	graues Tuch;
5,000	weißes Tuch;
1,563	grünes und schwarzes Tuch;
1,825	schwarzes Tuch, zu Kamätschen;
1,250	dunkel-blaues Tuch;
93	hellblaues Tuch;
312	rothes Tuch;
30	gelbes Tuch;
18,750	Leinwand, zu Hemden;
18,750	— — zu Futter.

F e r n e r:

6,251	Hufeisen;
100,002	Hufnägel;
1,250	Häute Fabelleber;
537	Häute Schelleber;
500	Häute Kalbleber.

Die Lieferung aller dieser Gegenstände muß ohne den geringsten Verzug geschehen. Die Uebernahme dieser Lieferung wird durch öffentliche Verkündigung Freytags den 11. d. M., Vormittags um 10 Uhr, in Gegenwart des Departements-Chefs, der Unterpräfekten, und einer aus den angesehensten Bürgern jedes Arrondissements gewählten Nothversammlung im Hotel des Departements-Chefs an den Benigstfordernden überlassen werden.

Die Zahlung wird durch Repartition auf das Departement in der kürzesten Frist, in baarem Geld, und zwar Theilweise, so oft ein Theil der Lieferung geleistet wird, verhältnismäßig bewirkt werden, dergestalt, daß die letzte Zahlung binnen der nächsten zwanzig Tage nach der Lieferung wird geschehen seyn. Jedermann kann bis zum Steigerungstag im Sekretariate des General-Gouvernements-Commisärs, Chef des Departements, die Bedingungen der Versteigerung erfahren.

Den 5. März 1814.

Der General-Gouvernements-Commisär,
Chef des niederrheinischen Departements
Graf v. Barth-Barchenheim.

Schwesingen. [Verschollen-Erklärung.] Christian Engelhard von Seckenheim, welcher auf die Ediktalladung vom 12. Jänner 1813 nicht erschienen ist, wird nunmehr für verschollen erklärt, und deshalb seinen nächsten Anverwandten das Vermögen ausnehmlich gegen Kaution überliefert werden.

Schwesingen, den 4. März 1814.

Großherzogl. Bad. Amt.
J g s t e i n.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich die Anzeige, daß es eine Veränderung mit meinem Vater, mit seiner Bewilligung, gegeben hat. Bin aber wieder mit einem verständigen geschickten Menschen versehen, bitte also mich und meine unerzogene Kinder in ihr ferneres Ansehen zu rekommandiren, und verspreche gute Arbeit und Bedienung.

Maurermeister Marbe.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] In eine auswärtige Apotheke wird ein Lehrling, der hieslich in der lateinischen Sprache bewandert ist, unter sehr angenehmen Konditionen gesucht. Wo, sagt das Staats-Zeitungs-Komptoir.